

Zeitvorsorge und Zeittausch helfen beim demografischen Wandel

Ruedi Winkler

Demografie nicht unterschätzen

Die Folgen der demografischen Veränderungen sollten wir nicht unterschätzen. Nach Prognosen des Bundesamtes für Statistik wird sich in der Schweizerbevölkerung das Verhältnis der Altersgruppen zwischen 25 - 64 zu jener über 65 von heute ca. 3,2 auf 2,1 bis 2040 verändern. D.h., wenn heute auf etwas mehr als drei Personen im erwerbsfähigen Alter eine über 65 kommt, 2040 noch gut zwei Personen im erwerbsfähigen Alter auf eine Person über 65 kommt. Wir kennen diese Zahlen seit längerem. Sie können auch etwas schwanken, je nach Zu- und Abwanderung und der Geburtenentwicklung, aber grundsätzlich ist klar, auf eine Person über 65 kommen 2040 nur noch gut zwei Personen im erwerbsfähigen Alter. Eine so starke Veränderung kann nicht ohne Folgen bleiben.

Einfluss auf die Sozialversicherungen

Es liegt auf der Hand, dass eine solche Entwicklung Einfluss insbesondere auch auf die Sozialversicherungen und das Gesundheitswesen hat. Das eidg. Finanzdepartement schätzt, dass die demografieabhängigen Ausgaben, wie Sozialversicherungen, Gesundheit, Alterspflege, Bildung usw., ohne Gegenmassnahmen um 3,9% des Bruttoinlandproduktes steigen werden. Ob etwas mehr oder etwas weniger spielt nicht so eine Rolle, klar ist, dass die Mehraufwendungen beträchtlich sein werden.

Wie verteilen wir die Lasten

Wenn nichts wesentliches verändert wird, dann liegt es auf der Hand, dass die Personen im erwerbsfähigen Alter von zwei Seiten zusätzlich belastet werden. Einerseits nimmt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ab und andererseits werden die Lasten für Sozialversicherungen, Gesundheit, Altersunterstützung und -pflege grösser. Diese Aussicht hat gesellschaftliche und politische Sprengkraft. Insbesondere auch weil die längerfristigen Prognosen von einer sehr verhaltene Wirtschaftsentwicklung ausgehen. Die Gefahr, dass sich ohne Anpassungen die Erwerbstätigen zunehmend als die Lastesel vorkämen, währenddem die Pensionierten, die in ihrer aktiven Zeit schon die besseren Bedingungen hatten, auf ihre Kosten das Leben geniessen könnten, wie wenn nichts wäre.

Demografische Veränderungen sind auch Quelle neuer Ressourcen

Oft geht bei der Diskussion um die demografischen Veränderungen vergessen, dass eine neue Generation im Entstehen begriffen ist, die es so noch nie in der Geschichte der Menschheit gab. Das ist die Generation zwischen dem Pensionierungsalter und ca. 75 Jahren, d.h. Personen im sogenannten Dritten Lebensalter. Diese sind zu einem wesentlichen Teil bei guter Gesundheit, sind aktiv und möchten dies auch sein. Die Rolle dieser Generation ist in unserer Gesellschaft in keiner Art und Weise definiert. Es gibt keine Vorbilder und die Menschen, die in diesem Alter sind, bzw. in nächster Zeit in dieses eintreten, sind eigentliche Pioniere dieser neuen Lebensphase. Sie sind es, die diese Rolle finden und prägen müssen. Es liegt auf der Hand, dass das nicht eine Rolle sein wird, sondern dass es verschiedene Rollen geben wird. Aber klar ist auch, dass diese Generation einen Teil der Aufgaben und Lasten übernehmen muss, die durch die demografischen Veränderungen verursacht oder grösser werden. Diese werden zu einem wesentlichen Teil im Bereich von Betreuungs- und Unterstützungsaufgaben verschiedenster Art im zivilgesellschaftlichen Bereich liegen und zu einem kleineren Teil in Form

06.11.2013,

Fellenbergstrasse 288, 8047 Zürich Tel. 044 493 50 62, mail@ruediwinkler.ch, www.ruediwinkler.ch

der Fortsetzung der bisherigen Erwerbsarbeit. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die Arbeitgeber Menschen in diesem Alter nur sehr selektiv beschäftigen wollen¹.

Zentrale Rolle der Generation im Dritten Lebensalter

Wie bereits erwähnt, die Rolle dieser Generation ist noch nicht definiert. Trotzdem einige Feststellungen dazu:

1. Die Menschen in diesem Alter können eine Brücke bilden zwischen der Generation, die im Erwerbsleben steht und den Menschen, die Unterstützung, Begleitung und Aufmerksamkeit benötigen, gleich welchen Alters.
2. Als Arbeitnehmende in der Arbeitswelt sind sie nicht mehr sehr gefragt, sehr gefragt. Benötigt werden sie jedoch, wenn es um die Übernahme von Arbeiten und Tätigkeiten im Bereich der Unterstützung von Personen geht, die darauf angewiesen sind, seien dies Kinder, seien dies Eltern, seien dies Behinderte oder vor allem auch ältere Personen (z.B. damit sie länger in den eigenen vier Wänden leben können)
3. Von der Fähigkeit dieser dritten Generation, ihre Rolle in den verschiedenen Bereichen wahrzunehmen, hängt zu einem wesentlichen Teil ab, ob die Gesellschaft in den nächsten 30 – 40 Jahren die Folgen der demografischen Veränderungen gut übersteht und es nicht zu Polarisierungen kommt.
4. Die Personen im dritten Lebensalter sollten ein ausgeprägtes Credo für die Zivilgesellschaft entwickeln und auch in den nächsten Jahrzehnten eine tragende Säule dieser Zivilgesellschaft sein.

Zeitvorsorge als ein Modell

Es gibt schon Modelle und es wird zweifellos weitere geben, um den Herausforderungen der demografischen Veränderung gerecht zu werden. Eines dieser Modelle ist die Zeitvorsorge. Das Modell der Zeitvorsorge ist grundsätzlich sehr einfach, jemand unterstützt eine andere Person mit einer Leistung, sei das Kinder hüten, sei das Gartenpflege, sei das Begleitung beim Einkaufen, sei das Unterstützung am PC, sei das Vorlesen oder irgendwelche andere Unterstützung. Die Entschädigung für diese Dienstleistungen ist nicht Geld, es geschieht aber auch nicht gratis, wie bei der klassischen Freiwilligenarbeit, sondern es gibt eine Entschädigung durch Zeit. Wer eine solche Leistung während einer bestimmten Zeit erbringt, kann sich diese Zeit gutschreiben lassen. Wenn sie selbst eine solche Dienstleistung benötigt, kann sie sie mit dieser Stunde bezahlen.

Merkmale der Zeitvorsorge

1. Sie ist unabhängig von Geld. Es kann sich jemand diese Dienstleistung auch leisten, wenn sie oder er nicht über das nötige Geld verfügt.
2. Zeit kennt keine Inflation, Zeit kann nicht entwertet werden. Eine Stunde bleibt eine Stunde.
3. Die Leistungen im Zeitvorsorge-System werden persönlich erbracht und die Unterstützenden und die Unterstützten haben persönlichen Kontakt, kennen sich und die Leistung ist nicht anonym. Das verstärkt einerseits die Kenntnis der jeweils anderen Person und es führt zu persönlichen Beziehungen, die in ihrer Gesamtheit auch den Zusammenhalt, das Verständnis und das Vertrauen zwischen den Generationen stärken kann.

¹ U.a. Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung, Forschungsbericht Nr. 11/12, EDI 06.11.2013,

Zeitgutschriften und Zeitvorsorge gibt es schon

Zeitgutschriftensysteme gibt es in verschiedenen Ländern in unterschiedlicher Form, Ausprägungen und Verbreitung. Gemeinsam ist allen Systemen, dass die Tauscheinheit die Zeit ist. Unterschiedlich ist u.a., dass bei den einen eine Umrechnung in die Landeswährung möglich ist, und bei anderen nicht. Erfahrungen mit Zeitwährungen haben die USA in Form des Time Dollars. Dieses System wurde im Jahre 1986 durch Edgar Cahn, einem Professor an der District of Columbia Law School entwickelt. Unterdessen beteiligen sich mehrere hundert Gemeinden und Sozialdienste daran und die die Erfahrungen haben gezeigt, dass durch die Verwendung der Time Dollars auch die Beziehungen unter den Beteiligten und deren Gesundheit verbessert.

Ebenfalls sehr verbreitet sind Zeitgutschriften in Japan, dessen demografische Entwicklung bereits früher als in anderen Ländern den Anteil der Menschen im Pensionsalter anwachsen liess. Anfangs der 90er Jahre wurde dort das „Fureai Kippu“- Währung (Pflege-Beziehungs-Ticket) entwickelt. Initiator und engagierter Förderer war der ehemalige Minister und Staatsanwalt Tsutomu Hotta. In Japan hat die Einführung dieser Währung einen deutlichen Anstieg der freiwilligen Leistungen gebracht und es arbeiten mehrere Hundert Pflegedienste nach diesem Prinzip. In Deutschland und Österreich gibt es bereits zahlreiche Gemeinden (z.B. Riedlingen, Dietzenbach usw.) und Organisationen (Zeitbank 55+ usw.), die bereits seit längerer Zeit nach diesem Prinzip arbeiten. Auch in anderen Ländern gibt es bereits bestimmte Erfahrungen mit dem Zeitgutschriften.

In der Schweiz ist das Projekt Zeitvorsorge der Stadt St.Gallen in Vorbereitung und in Sarnen OW und in der Stadt Luzern laufen zwei Pilotprojekte der Genossenschaften KISS Obwalden bzw. KISS Luzern.

06.11.2013 /RW